

## Praktikumsbericht Jasmin Kohl

1. April - 31. Mai 2019

Wie geht ein Europaabgeordneter mit den Medien um und wie nimmt er sie wahr? Sind die unzähligen Interview-Anfragen nervig, herausfordernd oder motivierend? Überwiegen die schlechten oder die guten Erfahrungen? Das waren nur einige meiner vielen Fragen, die mich dazu bewegten, mich für ein Praktikum im Europa-Büro von David McAllister in Brüssel zu bewerben. Da ich nach meinem Masterstudium der Europäischen Politik als freie Journalistin in Brüssel arbeiten möchte, wollte ich die letzte Gelegenheit nutzen, um einen Blick hinter die Kulissen der „anderen Seite“ zu werfen. Der Hintergedanke: Die gesammelten Eindrücke würden mir enorm bei meiner Arbeit als Korrespondentin helfen. Denn um das Europäische Parlament wirklich zu verstehen, muss man nicht nur wissen, was hinter „ASP“, der „Mickey Mouse-Bar“ oder „APA“ steckt - man muss auch ein Gefühl für die Menschen entwickeln, die es erst zum Leben erwecken: Europaabgeordnete, Parlamentarische Assistenten und Mitarbeiter. Als externer Beobachter gelingt das oft nur durch jahrelange Erfahrung.

Besonders spannend für mich waren daher Interview-Termine mit deutschen und europäischen Fernseh- und Radiosendern, zu denen ich Herrn McAllister begleiten durfte. Da ich auch an der Vor- und Nachbereitung der Interviews mitarbeitete, wechselte ich hier wirklich die Perspektive und beobachtete neben Herrn McAllister auch die Journalisten. So konnte ich meinen kritischen Blick auf die Berichterstattung in den Medien schärfen.

Weitere Höhepunkte meines Praktikums: Die Sitzung des Ausschusses für Auswärtiges Angelegenheiten (AFET) mit dem EU-Chefunterhändler Michel Barnier am 2. April und der „EVP-Gipfel“ im Vorfeld des EU-Gipfels am 10. April. Beide Ereignisse riefen durch die Prominenz hochrangiger Politiker und der Diskussion brisanter Themen natürlich ein hohes Medien-Interesse hervor. Diesen „Medien-Rummel“ zu verfolgen und mit Beratern von europäischen Staats- und Regierungschefs Smalltalk zu führen, war für mich sehr spannend.

Doch ich habe den Parlamentsbetrieb natürlich nicht nur passiv beobachtet. Ich habe aktiv daran teilgenommen, indem ich die Parlamentarischen Assistenten von Herrn McAllister -

Moritz Dütemeyer, Valérie Illen und Lukas Manske - in ihren täglichen Aufgaben unterstützt habe. Dazu gehörte vor allem die Erstellung von Pressemitteilungen, Reden und Sprechzetteln sowie die Beantwortung von Bürgeranfragen. Sie haben mich vom ersten Tag an wie ein vollständiges Teammitglied behandelt, wurden nicht müde, meine unzähligen Fragen zu beantworten und leiteten mir interessante Veranstaltungen weiter. Vielen Dank dafür!

Nach den zwei Monaten, die ich im Büro McAllister verbracht habe, verlasse ich die „Parlamentsblase“ nun mit vielen neuen Eindrücken und Ideen. Einige Klischees haben sich bestätigt, andere wurden zurechtgerückt oder aufgelöst.

Ohne Herrn McAllisters unkomplizierter und offener Art hätte ich sicher nicht so einen umfassenden Eindruck in die Arbeit eines Europaabgeordneten bekommen. Dafür möchte ich ihm herzlich danken.